Opposition zur kaiserlichen Regierung. Noch im Dezember 1848 ist Louis Napoléon auf vier Jahre Präsident der französischen Republik geworden; 1851 durch den Staatsstreich vom 2. Dezember mit gewaltsamer Unterdrückung der demokratischen Opposition und Aufhebung der Nationalversammlung Prince-Président auf zehn Jahre, und noch einmal nach einem Jahr, am 2. Dezember 1852, Kaiser Napoleon III. Den Besuch in Montpellier wiederholt Courbet 1857 und 1858. Im Spätherbst 1858 folgt er der Einladung eines Herrn Goldschmidt nach Frankfurt am Main, wohl auch dem Wunsch nach einem Wiedersehen mit dem Maler Isaak Lunteschütz aus Besançon, der wie Courbet an der Kunstakademie von Besançon den Unterricht des Direktors Flajoulot genossen, aber von der Pariser École des Beaux-Arts weg zu dauernder Niederlassung sich nach Frankfurt begeben hat. Courbet arbeitet da im Atelier von Viktor Müller, verkauft „La grande chasse" und „La biche forcée à la neige", freut sich über Berichte aus Paris, welche melden, daß er dort wieder viele neue Anhänger gewonnen hat, stellt fest, daß eine große Zahl junger Leute in Frankfurt sich als seine Schüler bekennen und beschäftigt sich eingehend mit dem Projekt eines Atelierbaues in Ornans; er wird es mit einem Grünhag einzäunen und Gewächse pflanzen, die ihm Essenzen für seine Farben und Firnisse liefern. Überschwenglich berichtet er von phantastisch großartigen Jagden, zu denen er eingeladen worden ist, und über sein Jagdglück mit Erlegung eines mächtigen Zwölfender-Hirsches. Im Februar ist er wieder im winterlichen Ornans.

Nachdem er in seinem Werk einmal den Rahmen des Herkommens gesprengt und hinter sich gelassen, und die Öffentlichkeit aus Gründen, die gar nicht völlig mit seinen eigenen Zielen und Motiven sich decken müssen, sich der Gestalt von Courbet bemächtigt hat, tritt als Notwendigkeit die Verkettung ein, daß er sich nicht mehr selbst gehört und er in dem Verhältnis zur Pariser Umwelt den Weg zu einer geschlossenen privaten Existenz nicht wieder findet, noch sucht. Er kann und darf sich kaum mehr anders zeigen als ungewöhnlich. Sein Werk, er selbst, wie alles, was ihm geschieht und was er tut, wird nun für ein stets auf Sensation gespanntes Publikum vor allem Sensation. Damit erlebt er auch selbst gelegentlich die Dinge verzerrt in Gewicht und Proportionen.